

An das
Ministerium für Bildung
z.Hd. Frau Judith Lion

per E-Mail: J.Lion@bildung.saarland.de

Saarbrücken, den 01.06.2011

**Erlass zur Einrichtung eines Pilotprojekts zur Entwicklung eines inklusiven
Förderkonzepts an Regelschulen im Saarland
Stellungnahme der GEW**

Sehr geehrte Frau Lion,

in oben bezeichneter Angelegenheit gibt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Landesverband Saarland, nachfolgende Stellungnahme ab:

Die GEW begrüßt ein entsprechendes Pilotprojekt und sieht darin die Möglichkeit, sukzessive eine inklusive Pädagogik in saarländischen Schulen zu etablieren. Sehr positiv wertet die GEW die Möglichkeit, SchülerInnen mit Lernproblemen ohne Etikettierung nach einem individuellen Plan unterrichten zu können. Auch mit der verbindlichen Regelung, dass alle SchülerInnen die Zeugnisformulare der von ihnen besuchten Regelschule erhalten, werden bisher übliche Formen der Diskriminierung aufgehoben.

Allerdings kann sich aus diesem Projekt eine starke Mehrbelastung der RegelschullehrerInnen ergeben. Von ihnen werden im Erlass erwartet:

- Förderdiagnostik/ erstellen von Förderplänen (3.2)
- Förderkonferenzen (3.3)
- Fördergespräche mit Eltern / Besprechung der Förderpläne (4.1)
- detaillierte Dokumentation (4.3)
- Beratungsstunden (6.3)
- Teamsitzungen (7.1)
- Mitarbeit einer Lehrkraft im Koordinationsteam (7.2)

Außerdem kann erhöhter Aufwand für Unterrichtsvorbereitung, Projektkoordination (schulintern) und zusätzliche Fortbildungen anfallen.

Die GEW fordert, dieser Mehrbelastung durch verbindliche Deputatzuweisungen Rechnung zu tragen. Auch eine Verkleinerung des Klassenteilers an den Pilotschulen erachten wir als sinnvoll.


Auch für Schulleitungen können zusätzliche Belastungen entstehen. Von ihnen werden erwartet:

- Vorsitz in den Förderkonferenzen (3.3)
- Koordinationsteam (7.2)
- Konzeptentwicklung (6.4)

Auch hier fordert die GEW verbindliche Deputatstunden, die in der Anzahl deutlich über den angegebenen „bis zu 5“ liegen müssen.

Einige wichtige Fragen bleiben in dem Erlassentwurf noch offen. Deshalb fordert die GEW eine professionelle Beratung für die konkrete Umsetzung. Die Schulen brauchen Unterstützung bei der Erstellung der entsprechenden differenzierten Zeugnisse sowie entsprechende Fortbildungen in Bezug auf Diagnostik. Eine verstärkte Beratung in Fragen der Kooperation der verschiedenen Professionen (Regel- und SonderpädagogInnen) ist notwendig.

Mit freundlichen Grüßen



(Peter Balnis)
Landesvorsitzender

gez. Ilka Hoffmann
Vorstandsbereich Schule

gez. Margit Jaeger-Engstler
Fachgruppe Grundschule